

# Hinweise für die Arbeit mit den Vordrucken

## Vorschläge zu den einzelnen Abschnitten und Bereichen

Das Programmabkommen zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten (*BLR Nr. 1056 vom 15.07.2013*) legt die Verfahrensweisen vom Antrag zur Abklärung bis zum Individuellen Bildungsplan fest und nimmt Bezug auf entsprechende Vordrucke.

Um pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen bei der Umsetzung zu unterstützen hat Maria Luise Reckla vom Pädagogischen Beratungszentrum Bozen dieses Arbeitspapier verfasst und stellt es den Schulen zur Verfügung.

Die Auflistung zu den Bereichen sind als Anregung zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch entsprechen sie in der Aufzählung nicht einer chronologischen Abfolge in der menschlichen Entwicklung.

**Der Inspektor**

**Dr. Franz Lemayr**

## Einführung

Basis für die Beschreibung der Kinder, Schülerinnen und Schüler bzw. für die Vordrucke bildet die ICF – CY „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche“

**Die ICF** – „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ (WHO 2001) definiert den Gesundheitszustand sowie mit der Gesundheit zusammenhängende Umstände/Verhältnisse. Die ICF klassifiziert nicht Personen, sondern beschreibt die Situation der einzelnen Person, basierend auf Gesundheitsdomänen oder mit Gesundheit zusammenhängender und in Verbindung stehender Faktoren. Zudem erfolgt die jeweilige Klassifizierung stets unter Berücksichtigung von den Umwelt- und personenbezogenen Faktoren (vgl. ICF-CY 2011 Seite 35).

**ICF - CY:** „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche“ wurde als Unterklassifikation der ICF entworfen, um die Besonderheiten eines sich entwickelnden Kindes und den Einfluss, den dessen Umwelt darauf hat, aufzuzeichnen.

Erfasst werden die Ressourcen der Person sowie etwaige förderliche Umfeldfaktoren; es geht um beobachtbare Funktionen und Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen und um die Frage nach der Teilhabe am Alltag und am Bildungsangebot.

Die Aufmerksamkeit richtet sich nicht auf die Krankheit oder die Störung, sondern auf deren Auswirkungen in einer bestimmten Lebenssituation. Alle Aspekte der menschlichen Gesundheit und die Auswirkungen eines physischen und/oder psychischen Zustandes auf Funktionen, Teilhabe und Beeinträchtigungen werden berücksichtigt.

Eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit aller am Bildungsprozess beteiligter Personen, der Austausch darüber und das Wissen um die Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten des einzelnen Kindes, Jugendlichen sind die Basis für die Festlegung von Bildungszielen, die Planung förderlicher Maßnahmen und für die bestmögliche Begleitung des Kindes/Jugendlichen. Die Partizipationsmöglichkeit aller Kinder und Jugendlichen am Bildungsprozess gilt als Voraussetzung für die Verwirklichung inklusiver Bildung.

**Es ist gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten, die Maßnahmen und Vorhaben umzusetzen, regelmäßig zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.**

## Antrag um Abklärung

### 1. Abschnitt:

- Angaben zur Person
- Anmerkungen und spezifische Fragestellung, Nennung der beobachteten Auffälligkeiten in einzelnen Bereichen.

Diese erste Information der Abklärungsanfrage soll es den Diensten ermöglichen ihrer Filteraufgabe nachzukommen und die als dringlich eingestuften Aufträge zu erkennen. Es geht hier darum die Bereiche anzukreuzen, in denen besondere Hindernisse im Lernen oder in der Teilhabe beobachtet wurden und die spezifische Fragestellung kurz und präzise zu beschreiben.

- Einverständnis der Erziehungsverantwortlichen

### 2. Abschnitt:

Aufzeigen der Kompetenzen und Schwierigkeiten in den einzelnen Bereichen und Beschreibung der bisher getroffenen Maßnahmen.

## Der Individuelle Bildungsplan IBP

### 1. Abschnitt:

- Angaben zur Person
- Kurzinformation zur Diagnose: wer hat sie erstellt? Wann? Auf welche Maßnahmen hat die Schülerin oder der Schüler Anrecht?
- Angaben zu Kooperationspartnern, die aktuell am Förder- und Bildungsprozess beteiligt sind
- Angaben zum bisherigen Bildungsweg, wobei vor allem die aktuelle und die vorhergehende Bildungsstufe berücksichtigt werden.

### 2. Abschnitt: Ziele und Maßnahmen

#### Für alle Bildungsfelder bzw. Fächer

#### Unterrichtsgestaltung:

- gezieltes Nutzen der individuellen Interessen und Talente
- flexible, offene Unterrichtsformen
- angepasste, alternative Lehr- und Lernmittel
- angepasste, flexible Lernzeiten
- individuelle Lernwege
- Angebote auf unterschiedlichen Niveaustufen, mit unterschiedlichem Komplexitätsgrad
- Starthilfen, Vorgehensschritte aufzeigen
- zusätzliche Informationen
- individuelle Aufholtätigkeiten
- spezifische Förderangebote, Trainings

### Kompensationsmöglichkeiten

- klare, leicht verständliche Sprache (bekannte Wörter, Wörter, die etwas genau beschreiben, immer das selbe Wort für eine bestimmte Sache, Tätigkeit..., auf Abkürzungen verzichten, Fremdwörter vermeiden, Fachwörter reduzieren, wenig gebräuchliche Wörter erklären...)
- Kurze Sätze, in jedem Satz nur eine Aussage, Einsatz von Verben, Vorsicht bei Redewendungen und bildhafter Sprache
- grafische Gestaltung (klare Schriftart, größeres Schriftbild -14 od. größer, größere Zeilenabstände, übersichtliche Gliederung, klare Kontraste, zum Text passende Bilder Skizzen einfügen...)
- Strukturierungshilfen (Schlüsselwörter, wesentliche Textabschnitte hervorheben, mehr Absätze und Überschriften vorsehen, eindeutige Symbole verwenden, Farben, Randnotizen, ... einsetzen...)
- inhaltliche Komplexität reduzieren
- Anweisungen in der Muttersprache
- zusätzliche Erläuterungen/Erklärungen zur Fragestellung
- Aufgabenstellungen, Fragen vorlesen
- Multiple-Choice-Antworten ermöglichen
- Einsatz von Lückentexten zur Erleichterung des Lernens
- neue Lerninhalte mündlich vermitteln, Aufnahmegerät (Hilfsmittel) zulassen
- Leseaufgabe in Höraufgabe umwandeln oder umgekehrt
- Vorwissen aktivieren (Thema frühzeitig ankündigen, Anknüpfungspunkte aufzeigen...)
- gelöste Grundbeispiele als Einstiegshilfe bereitstellen
- Lerntexte in mündlicher (kürzerer schriftlicher) Form zur Verfügung stellen
- Unterrichtsmaterialien digital zur Verfügung stellen

### Einsatz von Hilfsmitteln

- persönliche Hilfsmittel (Rollstuhl, Gehhilfe ...)
- angepasste Stühle, Tische...
- Sitzkissen, Keile...
- spezielle Stifte und Schreibmaterialien (kontrastreich, unterschiedliche Halte-Druckmöglichkeiten...)
- angepasste, spezielle Werkzeuge
- visuelle und/oder auditive Hilfen zur Zeitstrukturierung (Zeitschaltuhr, Sanduhren...)
- Hefte, Arbeitsblätter... mit angepasster Lineatur
- Kopfhörer, FM-Anlage (frequenzmodulierte Funksignale), Lichtsignalschranke, Lärmampeln...
- Lesegeräte, Lupe, Lesestab, Tafelkamera, Aufnahmegeräte ...
- PC mit spezifischer Software, Rechtschreib- Grammatikassistent ...
- digitale Kompensationsmittel
- Taschenrechner
- Übersichten, Mindmaps, grafische, schematische Darstellungen
- Tabellen (Einmaleins, Maße, Zeit-, Umrechnungstabellen ...)
- Formelsammlung
- Sammlung von Merksätzen, Regeln
- Stichwortlisten, Wörterlisten
- Fragenkatalog
- Merkblätter und Skizzen für Texte
- persönliches Hilfsmittelheft
- Wörterbücher in „Leichter Sprache“, einsprachige Wörterbücher (auch digital)
- Modifizierte, angepasste Liste des Alphabets
- Legende für Fachbegriffe
- Hörbücher
- ...

**Befreiungsmaßnahmen** - Befreiung von allen Leistungen, die für die Qualität der Aufgabe nicht ausschlaggebend sind

- Arbeitsumfang reduzieren
  - Zeitzugaben zur Bewältigung von Arbeitsaufträgen
  - lautes Vorlesen vermeiden - die Möglichkeit bieten, einen vorzulesenden Textausschnitt vorzubereiten , den Textabschnitt korrekt hören
  - vom "Mitlesen" entlasten – Aufmerksamkeit aufs Zuhören richten
  - kein oder kaum Schreiben nach Diktat
  - von Mitschriften während des Unterrichts entlasten
  - abschreiben (Tafelabschriften) reduzieren, vermeiden
  - keine unangekündigten Tests und Prüfungen
  - Wortschatz → Schwerpunkt auf die gebräuchlichsten Wörter legen und weniger häufig vorkommende reduzieren
  - ...
- **Überprüfung der erreichten Kompetenzen (Prüfungs- und Bewertungsformen)**
- Prüfungsformen entsprechen dem erteilten Unterricht
  - spezifischen Bedürfnissen Rechnung tragen (Strukturierungshilfen, Einstiegshilfen...)
  - Bewertungs- und Überprüfungsverfahren wählen, die es ermöglichen zu zeigen welche Lernkompetenzen erreicht wurden
  - vorrangig den Inhalt bewerten, weniger bzw. gar nicht die formalen Aspekte
  - Arbeitsvolumen reduzieren, Prüfungsarbeiten kürzen
  - Zusatzzeiten zugestehen (max. 30%)
  - von der Bewertung der Rechtschreibung befreien, individuelle Bewertungskriterien anwenden
  - ergänzen bzw. ersetzen der schriftlichen Arbeiten durch mündliche Prüfungen
  - Hilfsmittel einsetzen

## Bereiche

### Kognitive Aspekte, Lernen und Wissensanwendung

- nachmachen, nachahmen, ausprobieren
- eine Folge von Dingen oder Zeichen wiederholen
- einfache Handlungen ausführen
- zwei oder mehrere Gegenstände in Beziehung setzen
- Situationen erkennen, mit Handlungen in Beziehung setzen
- mehrere Situationen in Beziehung setzen
- Symbole mit Gegenständen in Beziehung setzen
- Beziehungen herstellen und dabei spezifische Merkmale berücksichtigen
- zeitliche Orientierung:
  - Tag, Nacht, Sonntag, Werktag, freier Tag
  - einige zeitliche Begriffe kennen, zuordnen, anwenden
  - Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges unterscheiden
- räumlich Orientierung:
  - im bekannten Umfeld zurechtfinden
  - Orte und Räume mit Situationen und Handlungen in Verbindung bringen
  - Raumrichtungen kennen (vorwärts, rückwärts, hinauf, hinunter...) Raumordnungen (hinten, vor, außen, innen ...).
- Raum strukturieren
- Orientierung auf Arbeitsblättern, in Heften, Büchern..., Raum einteilen
- Aufmerksamkeit:
  - Aufmerksamkeit bewusst auf einen Reiz lenken, eine zeitlang aufrecht halten
  - Reize filtern, unbedeutende ausblenden, gleichzeitig zwei oder mehr Reize zulassen, die Aufmerksamkeit parallel zwei oder mehreren Handlungen zuwenden
- denken:
  - Vorstellungen in Handlungen umsetzen, sich mit vorgestellten Dingen, Orten, Ereignissen beschäftigen, Handlungen simulieren (so tun als ob), Teile zu einem Ganzen zusammenfügen,
  - Ursache-Wirkung erkennen, Hypothesen bilden, Schlüsse ziehen, einfache Zusammenhänge erkennen
- Fragestellungen, Probleme wahrnehmen, einfache Probleme lösen, Lösungen für eine Alltagssituation finden, einfache Probleme analysieren und Lösungen finden, die gewählte Lösung umsetzen, die möglichen Auswirkungen der Lösungen abschätzen
- Entscheidungen treffen, zwischen verschiedenen Möglichkeiten unterscheiden, wählen, Vor- und Nachteile abwägen
- merken:
  - Situationen, Ereignisse, Handlungen merken, Menschen wieder erkennen, sich Namen von Menschen, Tieren, Gegenständen... merken, Begriffe, Namen mit Personen, Dingen usw. in Verbindung bringen, Tätigkeiten wiederholen, Melodien und Lieder merken, sich an Abläufe von täglichen Handlungen erinnern, Informationen speichern und bei Bedarf abrufen
- Wissen in gleichen (ähnlichen neuen) Situationen anwenden
- Wissen in neuen Situationen nutzen
- Strategien, Denkansätze ändern, anpassen,
- Handlungen, Eigenschaften... losgelöst von konkreten Gegenständen oder Situationen vorstellen
- Informationen aufnehmen, merken, verarbeiten
- sich Informationen holen, recherchieren
- üben, reproduzieren, wiederholen
- Merkmale erkennen und beachten: Größe, Form, Farbe, Menge...
- klassifizieren, gruppieren, ordnen, zuordnen
- Lernmethoden kennen und anwenden – wie lernen, was lernen?
-

## Kompetenzen bezogen auf die Bildungsfelder, Fächer, Lernfertigkeiten

Bildungsfeld/Fach	Kompetenzen
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interesse für Schriftsprachkultur (Erzählungen, Texte, Bücher)</li> <li>▪ Symbole erkennen</li> <li>▪ Symbole, Zeichen... Tätigkeiten, Orten... zuordnen</li> <li>▪ Buchstaben, Ziffern als Symbole erkennen</li> <li>▪ Buchstaben, Ziffern unterscheiden</li> <li>▪ Schrift, Logos erkennen und zuordnen (  ...)</li> <li>▪ Ganzwörter erkennen (eigenen Namen...)</li> <li>▪ Graphem- Phonemzuordnung</li> <li>▪ lautierend lesen</li> <li>▪ Zusammenlauten</li> <li>▪ synthetisches Lesen</li> <li>▪ Wörter erlesen</li> <li>▪ direkte Worterkennung</li> <li>▪ Bedeutung geschriebener Wörter erfassen</li> <li>▪ Sätze erlesen</li> <li>▪ Bedeutung geschriebener Sätze verstehen</li> <li>▪ Texte lesen</li> <li>▪ Gelesenes verstehen, Texten explizit gegebene Informationen entnehmen, Verbindungen zwischen dem Gelesenen und Alltagswissen herstellen</li> <li>▪ Geschriebene Sprache verstehen: Informationen entnehmen, Schlüsse ziehen, eigene Überlegungen anstellen, darüber sprechen...</li> </ul>
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verschiedene Mal- und Schreibutensilien kennen</li> <li>▪ Schreibgeräte benützen, Spuren auf Unterlagen hinterlassen</li> <li>▪ kritzeln</li> <li>▪ malen, anmalen, ausmalen</li> <li>▪ Grundformen (Striche, Kreise, Bögen...) zeichnen</li> <li>▪ Figuren zeichnen (Sonne, Haus...)</li> <li>▪ Formen, Zeichen, Symbole produzieren</li> <li>▪ Buchstabenformen und Buchstabenverbindungen schreiben</li> <li>▪ Ziffern korrekt wiedergeben</li> <li>▪ Symbole, (Schrift)Zeichen sinnvoll verwenden</li> <li>▪ verschiedene schriftliche Darstellungsformen unterscheiden (Bilder, Symbole, Buchstaben, Schriftarten)</li> <li>▪ eigenen Namen schreiben</li> <li>▪ bekannte Namen, Ganzwörter schreiben</li> <li>▪ mit Symbolen, Buchstaben, Ganzwörtern... Erlebnisse, Mitteilungen... zum Ausdruck bringen</li> <li>▪ Phonem- Graphemzuordnung</li> <li>▪ Wörter verschriftlichen: geordnet lautieren, korrekte Phonem-Graphemzuordnung</li> <li>▪ Ganzwörter automatisieren, gezielt einsetzen</li> <li>▪ einfache Groß- und Kleinschreibung (Satzanfänge, konkrete Nomen) beachten</li> <li>▪ Rechtschreibung beachten</li> <li>▪ Rechtschreibstrategien automatisieren, anwenden</li> <li>▪ Rechtschreibregeln kennen, anwenden</li> <li>▪ Sätze verschriftlichen</li> <li>▪ Mitteilungen, Informationen verschriftlichen</li> <li>▪ Texte schreiben</li> <li>▪ Interpunktion beachten</li> <li>▪ Grammatikalische Regeln nutzen</li> <li>▪ ...</li> </ul>

Rechnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ordnen, sortieren, zuordnen</li> <li>▪ klassifizieren</li> <li>▪ räumliche Orientierung: verstehen und verwenden von Ortsangaben oben- unten, vor...</li> <li>▪ zeitliche Ordnung verstehen, Zeitangaben verwenden (vorher – nachher, Tage, Wochen...)</li> <li>▪ Größen unterscheiden, zuordnen, der Größe nach ordnen</li> <li>▪ Mengen unterscheiden, vergleichen, ordnen</li> <li>▪ Mächtigkeit beachten, entsprechend ordnen</li> <li>▪ Figuren in verschiedenen Größen, Anordnungen, Lagen oder Farben wieder erkennen</li> <li>▪ Eins-zu- Eins-Zuordnung (in jede Vase eine Blume)</li> <li>▪ Seriation, Reihenbildung, rhythmische Reihen, Muster erkennen, fortsetzen</li> <li>▪ Zahlwörter kennen, nutzen</li> <li>▪ zählen, korrekt abzählen</li> <li>▪ Zahlwörter mit Mengen in Verbindung bringen, in Beziehung setzen</li> <li>▪ Würfelbilder erkennen; Würfelbild - Menge zuordnen</li> <li>▪ kardinalen und ordinalen Aspekt unterscheiden ( drei Kinder – das dritte Kind)</li> <li>▪ Ziffern erkennen</li> <li>▪ Menge (Anzahl) – Ziffer (Zahl) Zuordnung</li> <li>▪ arithmetische Zeichen und Symbole erkennen</li> <li>▪ Zeichen und Symbole anwenden</li> <li>▪ Rechenoperationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handlungen für Rechenoperationen erkennen, beschreiben</li> <li>▪ Rechenoperationen mit konkreten Gegenständen ausführen</li> <li>▪ Handlungen (Rechenoperationen) mit Symbolen darstellen</li> <li>▪ Rechenoperationen lösen</li> <li>▪ Rechenoperationen in Alltagssituationen erkennen und anwenden</li> </ul> </li> <li>▪ Textaufgaben, Fragestellung und Operation erkennen, lösen</li> <li>▪ Maße unterscheiden, zuordnen (Längenmaße für Entfernung – Meter..., Gewichte, wie schwer – Kilogramm ...)</li> <li>▪ Hilfsmittel (Tabellen, Rechner...) gezielt einsetzen</li> <li>▪ Geometrische Figuren erkennen</li> <li>▪ Begriffe wie Linie, Fläche, Körper, Umfang... kennen</li> <li>▪ ...</li> </ul>
2. Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eine andere Sprache erkennen</li> <li>▪ unterschiedlichen Klang wahrnehmen</li> <li>▪ Sprache einer Person, einer Situation zuordnen</li> <li>▪ Interesse für die Sprache</li> <li>▪ Grüße erkennen (buon giorno, arrivederci...)</li> <li>▪ einige hochfrequente Vokabeln den Gegenständen, Aktivitäten zuordnen</li> <li>▪ Vokabel aussprechen – gezielt einsetzen</li> <li>▪ Sätze, Aufforderungen, Fragen wiedererkennen, der Situation zuordnen, gezielt einsetzen (prendi la mattita! posso andare?...)</li> <li>▪ ...</li> </ul>
Weitere Fächer, Lernfertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>

## Sinnesbereich/Wahrnehmung

- bewusst sinnlich wahrnehmen
- die Sinne absichtsvoll nutzen (z. B. um einen Gegenstand zu sehen, die Struktur zu ertasten, den Duft zu riechen, eine Stimme zu hören...)
- vestibulär:
  - Gefühl von schaukeln, wippen, drehen, schwanken, kippen wahrnehmen, unterscheiden
- taktil – kinästhetisch:
  - Berührungen wahrnehmen, unterscheiden, zuordnen; Druck wahrnehmen, taktil unterscheiden – nass, trocken, weich, fest..., Temperatur unterscheiden, Schmerz empfinden
- visuell:
  - einen Reiz wahrnehmen, visuell unterscheiden, schauen, zuschauen, beobachten, einen Gegenstand visuell fixieren, verfolgen, Figur- Grunddifferenzierung, Details erkennen
- auditiv:
  - einen Reiz wahrnehmen, auditiv unterscheiden, hören zuhören, Schallquellen orten, Figur- Grunddifferenzierung, Lautstärke unterscheiden...
- riechen:
  - Gerüche, Düfte wahrnehmen, unterscheiden, einer Situation, einem Gegenstand zuordnen, Gegenstände mit der Nase erkunden
- schmecken: Geschmacksqualitäten –süß, sauer, bitter... wahrnehmen, unterscheiden, zuordnen

## Emotionale Aspekte und Interaktion

- Emotionen, Befindlichkeit wahrnehmen, sich bewusst werden
- Emotionen, das Befinden zeigen
- Emotionen, Befindlichkeit unterschiedlich zum Ausdruck bringen
- Stimmungen wahrnehmen
- sich als Person wahrnehmen
- sich selbst mit "ich" bezeichnen
- sich selbst als wirksam erkennen
- eigene Fähigkeiten annähernd realistisch einschätzen
- sich Erfolge oder eventuelle Misserfolge selbst zuschreiben
- Misserfolge, Frust ertragen
- Temperament und Persönlichkeit: Offenheit, Ruhe, Gelassenheit, Zuversichtlichkeit, Heiterkeit, Mut, Vertrauen, Besorgtheit, Reizbarkeit, Ängste, Unsicherheit
- sich durchsetzen, Kompromisse eingehen
- Impulse steuern und angemessen kontrollieren
- Kritik ertragen, annehmen
  
- von Bezugsperson trennen, Bezugsperson teilen
- zwischen bekannten und fremden Personen unterscheiden, entsprechend agieren
- Emotionen anderer erkennen
- Mitgefühl zeigen
- auf andere zugehen
- mit anderen interagieren, sich auf eine andere Person einlassen
- mit anderen in Kontakt treten, Beziehungen aufnehmen, halten
- sozialen Abstand wahren
- vereinbarte Regeln, Rechte und Pflichten beachten, verstehen
- soziale Regeln kennen, einhalten
- eigene Bedürfnisse zugunsten anderer einschränken/aufschieben/zurücknehmen



- Freundschaften eingehen
- mit anderen kooperieren
- Respekt, Toleranz, Freundlichkeit anderen gegenüber
- mit Fremden umgehen
- formelle Beziehungen (Interaktion mit Lehrpersonen, Führungskräften ...)

### **Kommunikation und Sprache**

- Mimik, Körpersprache erkennen und interpretieren
- gängige Zeichen und Symbole erfassen (Ampeln, Warnschilder, Stopp...)
- durch Mimik, Körpersprache Botschaften vermitteln
- Gesten, Zeichen, Symbole zur Kommunikation einsetzen
- Mitteilungen in Gebärdensprache ausdrücken
- Kommunikationsgeräte, -techniken verwenden
  
- Interesse für Sprache
- auf menschliche Stimme reagieren
- Stimmen mit bekannten Personen in Verbindung bringen (Stimme der Mutter...)
- Begriffe, Wortbedeutungen kennen
- Wörter, Aussagen, Mitteilungen mit Personen, Gegenständen, Handlungen... in Verbindung bringen
- gesprochene Mitteilungen empfangen, Informationen aufnehmen
- auf einfache gesprochene Mitteilungen, Hinweise, Aufforderungen angemessen reagieren („Gib mir“ ...)
- auf Mitteilungen in komplexeren Sätzen, auf Anweisungen, Fragen reagieren
- auf Gesprächspartner eingehen, zuhören
- wörtliche Bedeutung von Mitteilungen erfassen
- übertragene Bedeutung von sprachlichen Äußerungen erfassen
- einem Gespräch folgen
- verschiedene Aussagen in Beziehung setzen, Aussagen vergleichen
  
- Laute bilden, Laute nachahmen
- Laute und/oder Lautverbindungen gezielt einsetzen, immer denselben Laut oder die selbe Lautverbindung einer Situation zuordnen
- Wörter nachsprechen
- Wörter sprechen, gezielt einsetzen
- Laute, Lautverbindungen, Wörter korrekt artikulieren
- Sätze formulieren, in Sätzen sprechen, korrekte Sätze bilden
- Sprechfluss, Sprechrhythmus, Sprechtempo regulieren
- Tonhöhe, Lautstärke, Sprechmelodie angemessen einsetzen
- mündliche Mitteilungen, Antworten, Fragen... produzieren
- eine kurze Begebenheit erzählen
- eine Unterhaltung beginnen, aufrechterhalten und beenden
- mit einer Person in Dialog treten
- sich mit mehreren Personen über ein Thema unterhalten
- sich an einem Gruppengespräch, einer Diskussion beteiligen
- argumentieren
- verschiedene Sprachen unterscheiden
  
- Medien als Informationsquelle nutzen
- Kommunikationsmedien und Techniken kennen, verwenden
- ...

## Motorik

- Lust an Bewegung
- Bewegung wahrnehmen
- in einer Körperposition verbleiben (liegen, sitzen, stehen, knien...)
- die eigene Körperposition verändern
- bewusst eine Körperposition einnehmen
- Stützbewegungen der Arme und/oder Beine beherrschen
- einfache, komplexe Bewegungen nachahmen
- einfache Bewegungen, Bewegungsfolgen bewusst planen
- willkürlich einfache und/oder komplexere Bewegungen ausführen
- willkürliche Bewegungen kontrollieren
- gehen und sich fortbewegen
- auf unterschiedliche Art und Weise fortbewegen (krabbeln, laufen, steigen...)
- auf unterschiedlichen Oberflächen, in verschiedener Umgebung fortbewegen
- Hindernisse überwinden
- Transportmittel, Fahrzeuge nutzen
- verschiedene Geräte zur Fortbewegung nutzen
- Kraft dosieren
- Bewegungen dosieren, stoppen
- Geschwindigkeit, Richtung verändern...
- Bewegungen koordinieren
- verschiedene Bewegungsmuster kennen, gezielt einsetzen
- Bewegungsabläufe planen und umsetzen
- Ausdauer
- sportliche Aktivitäten
  
- Gegenstände aufnehmen, halten, loslassen
- Gegenstände handhaben, damit umgehen
- Gegenstände bewegen (schieben, stoßen, werfen, ziehen...)
- mit den Händen, den Armen koordinierte Handlungen ausführen (Türen öffnen, werfen oder fangen, ziehen, schieben, nach etwas langem...)
- alternierende Handbewegungen ausführen (eine Hand hält, die andere dreht – z.B. Dose öffnen)
- feinmotorische Handlungen ausführen: Gegenstände mit den Finger aufnehmen, legen, stecken... Werkzeuge wie Schere, Messer... nutzen
- grafomotorische Handlungen ausführen, kritzeln, nachspüren, malen, zeichnen...

## Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

- sich auf eine einfache Tätigkeit/Aufgabe einlassen
- Tätigkeit selbst wählen und ausführen
- eine Zeit lang bei einer Aktivität bleiben
- Tätigkeiten abschließen, Aufgaben zu Ende führen
- einfache Handlungen einer einzelnen Aufgabe ausführen
- einfache Aufgaben übernehmen (Turm bauen, Heft in die Schultasche packen)
- Routineaufgaben ausführen
- Materialien, Ort, Zeit... organisieren
- eine Aufgabe mit mehreren Teilschritten übernehmen
- erlernte Alltagshandlungen selbständig ausführen
- regelmäßig wiederkehrende Aufgaben planen und ausführen

- erworbene Fertigkeiten einsetzen um eine Aufgabe zu lösen (z. B: stecken - im Umgang mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien, mit Schere schneiden – basteln, mit Messer schneiden - beim Essen...)
- sich auf neue, herausfordernde Tätigkeiten einlassen
- Aufträge annehmen, verlässlich ausführen
- sich aktiv an Tätigkeiten in einer Gruppe beteiligen
- eigene Überlegungen einbringen
- zeitliche, räumliche oder andere Erfordernisse einhalten, sich anpassen
- an Vorgaben halten
- Pflichten erfüllen
- Zuverlässigkeit, Verantwortung übernehmen
- Verhalten, Handlungen der Situation anpassen
- mit auftretenden Schwierigkeiten angemessen umgehen

## Für sich selbst sorgen

### Essen, trinken:

- das Bedürfnis wahrnehmen
- Hunger und/oder Durst zeigen
- schlucken, kauen, abbeißen...
- Nahrung zum Mund führen
- Nahrung, Getränke auf kulturell akzeptierte Weise zu sich nehmen, die entsprechenden Handlungen durchführen, Dosen, Flaschen.. öffnen, Nahrungsmittel in Stücke teilen
- Nahrungsmittel unterscheiden
- geeignete Nahrungsmittel wählen

### Körperpflege:

- sich waschen, abtrocknen
- einzelne Körperteile, den ganzen Körper waschen, abtrocknen
- die Nase putzen
- Zähne, Nägel, Haare... pflegen
- die Belange der Blasenentleerung und Darmentleerung regulieren, das Bedürfnis wahrnehmen, anzeigen, angemessen durchführen, die Toilette benutzen
- einzelne Kleidungsstücke an- und ausziehen
- sich kleiden bzw. entkleiden
- geeignete Kleidung wählen

### Alltagshandlungen:

- Türen, Fenster, Schladen... öffnen, schließen
- Lichtschalter betätigen, Wasserhahn öffnen, schließen
- Fertigkeit gezielt einsetzen – in gleichen Situationen (z.B.Wohnungstür), in ähnlichen Situationen (Tür zum Klassenzimmer)
- Alltagsgegenstände (Schultasche, Türöffner, Radio...) handhaben
- einfache Arbeiten erledigen: aufräumen, Pinsel auswaschen, Blumen gießen, Tafel wischen...
- mit persönlichen Gegenständen umgehen: erkennen, zwischen mein – dein unterscheiden, auf die Gegenstände achten, sie angemessen nutzen und pflegen
- mit Werkzeugen umgehen (Schere...)

### Gesundheit:

- Gespür für eigenes Wohlbefinden
- unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper
- Gefahren erkennen und beachten: Hindernisse wahrnehmen, beachten, gefährliche Stellen und/oder Situationen kennen
- altersentsprechendes Verhalten im Straßenverkehr
- Verkehrszeichen kennen, Verkehrsvorschriften einhalten

## Umfeldbedingungen

- unterstützende Beziehungen (Familie, Freunde, Tiere...)
- unterstützende Personen (Begleitpersonen, Pflegepersonen...)
- Einstellungen und Haltungen im Umfeld
- Dienste, Therapien, Projekte
- Kooperationen und Koordinierung von Maßnahmen
- unterstützende Produkte und Substanzen für den persönlichen Gebrauch (spezielle Lebensmittel, Medikamente...)
- unterstützende Produkte und Technologien
  - für den persönlichen Gebrauch (Prothesen, Orthesen, Korsett, Fernbedienung, Tafellesegeräte, Stehpult...)
  - für die Kommunikation (optische, akustische Geräte, Zeichen- und Schreibgeräte, spezielle Computer Hard- und Software...)
  - für die Fortbewegung (Gehhilfen, Rollator, Rollstuhl...)
- architektonische Bedingungen (Rampen, Haltegriffe...)
- räumliche Bedingungen (Raumgröße, Zusatzräume, Ausstattung, Lichtverhältnisse...)
- Raumakustik (schallschutztechnische Vorrichtungen, Akustikdecken, Lärmampeln...)
- Kindergarten- Schulsituation (Gruppen- Klassengröße, Personalressourcen...)
- spezifische Ausbildungen, Fachkenntnisse der pädagogischen Fachkräfte bzw. Lehrpersonen
- geeigneter Sitzplatz
-

### 3. Abschnitt:

#### ■ **Vereinbarungen mit der Familie:**

Familie informiert die Bildungseinrichtung über die Diagnose, übergibt die Funktionsdiagnose bzw. den Klinischen Befund und informiert über eventuelle Änderungen

- Vereinbarungen in Bezug auf Art und Weise der Kooperation
- Familie und pädagogische Fachkräfte, Lehrpersonen tauschen sich regelmäßig aus (Zeiten, Formen vereinbaren)
- regelmäßigen Besuch der Bildungseinrichtung ermöglichen
- Weg zur Bildungseinrichtung, Transport, Begleitung, Aufsicht...
- Pünktlichkeit...
- Schul- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf den nächsten Schultag (Stundenplan beachten, Schultasche packen...)
- gezielte Übungsvorschläge umsetzen
- Raum und Zeit für die Hausaufgaben organisieren, strukturieren (Wochenplan...)
- Art und Weise der Unterstützung bei Hausaufgaben und Übungen zu Hause vereinbaren:
  - wer, wann, wie oft, wie lange?
  - wer unterstützt in welchen Fächern, bei welchen Übungen?
  - wie und von wem wird die Erledigung regelmäßig überprüft?
- Vereinbarungen in Bezug auf Kompensations- und Befreiungsmaßnahmen
- Information über involvierte externe Fachpersonen bzw. -dienste, Kooperationspartnerinnen und -partner...
- Vereinbarung in Bezug auf Kooperationen mit externen Partnern, Begleitung zu Therapien...
- ...

#### ■ **Übereinkunft mit den Erziehungsverantwortlichen und/oder der Schülerin/dem Schüler**

Vereinbarung in Bezug auf zielgleichen bzw. zieldifferenten Bildungsplan

Was heißt zielgleich?

„Die angestrebten Kompetenzen beziehen sich in allen Fächern auf das erwartete Mindestniveau der Abschlusskompetenzen am Ende der jeweiligen Bildungsstufe.“ *(abgeleitet aus dem Ministerialrundschreiben Nr. 8 vom 06.03.2013, S. 4 der zweisprachigen Version)*

Zur Erreichung dieser Ziele werden Kompensations-, Befreiungsmaßnahmen und angepasste Bewertungskriterien vorgesehen, diese werden im Unterricht, bei den Leistungsüberprüfungen während des Unterrichtsjahres und bei den Abschlussprüfungen gewährleistet.

## Funktionelles Entwicklungsprofil

Das Funktionelle Entwicklungsprofil erstellen Kindergärten und Schulen für alle Kinder und Jugendlichen mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund, welche Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz Nr. 104/1992 geben,

### 1. Abschnitt:

- Angaben zur Person
- Kontaktadresse der Erziehungsverantwortlichen
- Diagnose
- Kurzinformation zur Diagnose: wer hat sie erstellt? Wann? Auf welche Maßnahmen hat die Schülerin oder der Schüler Anrecht?

### 2. Abschnitt:

Beschreibung der aktuellen Situation in den verschiedenen Bereichen

Kompetenzen und Schwierigkeiten

Hinweise auf pädagogisch-didaktische Maßnahmen, die förderlich waren; Art und Weise, wie die Entwicklungen und das Lernen bisher unterstützt wurden.

### 3. Abschnitt:

Unterschriften:

Vertreterin oder Vertreter des Gesundheitsdienstes

Kindergartenteam oder Klassenrat

Führungskraft der Bildungsinstitution

Vereinbarung in Bezug auf Weitergabe des Dokuments

Unterschrift der Erziehungsverantwortlichen

September 2015

Maria Luise Reckla  
Pädagogisches Beratungszentrum Bozen

Literatur:

- ICF-CY internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen – Hans Huber Verlag 2011
- Anhang zum Ministerialdekret Nr. 5669 vom 12.07.2011 Leitlinien zum Recht auf Bildung für Schüler und Schülerinnen und für Studierende mit spezifischen Lernstörungen

Anmerkung:

**Je nach individuellen Kompetenzen und Schwierigkeiten des Kindes der Schülerin oder des Schülers werden die einzelnen Bereiche unterschiedlich ausführlich bearbeitet.**

# Hinweise für die Arbeit mit den Vordrucken

## Vorschläge zu den einzelnen Abschnitten und Bereichen

Das Programmabkommen zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten (*BLR Nr. 1056 vom 15.07.2013*) legt die Verfahrensweisen vom Antrag zur Abklärung bis zum Individuellen Bildungsplan fest und nimmt Bezug auf entsprechende Vordrucke.

Um pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen bei der Umsetzung zu unterstützen hat Maria Luise Reckla vom Pädagogischen Beratungszentrum Bozen dieses Arbeitspapier verfasst und stellt es den Schulen zur Verfügung.

Die Auflistung zu den Bereichen sind als Anregung zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch entsprechen sie in der Aufzählung nicht einer chronologischen Abfolge in der menschlichen Entwicklung.

**Der Inspektor**

**Dr. Franz Lemayr**

## Einführung

Basis für die Beschreibung der Kinder, Schülerinnen und Schüler bzw. für die Vordrucke bildet die ICF – CY „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche“

**Die ICF** – „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ (WHO 2001) definiert den Gesundheitszustand sowie mit der Gesundheit zusammenhängende Umstände/Verhältnisse. Die ICF klassifiziert nicht Personen, sondern beschreibt die Situation der einzelnen Person, basierend auf Gesundheitsdomänen oder mit Gesundheit zusammenhängender und in Verbindung stehender Faktoren. Zudem erfolgt die jeweilige Klassifizierung stets unter Berücksichtigung von den Umwelt- und personenbezogenen Faktoren (vgl. ICF-CY 2011 Seite 35).

**ICF - CY:** „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche“ wurde als Unterklassifikation der ICF entworfen, um die Besonderheiten eines sich entwickelnden Kindes und den Einfluss, den dessen Umwelt darauf hat, aufzuzeichnen.

Erfasst werden die Ressourcen der Person sowie etwaige förderliche Umfeldfaktoren; es geht um beobachtbare Funktionen und Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen und um die Frage nach der Teilhabe am Alltag und am Bildungsangebot.

Die Aufmerksamkeit richtet sich nicht auf die Krankheit oder die Störung, sondern auf deren Auswirkungen in einer bestimmten Lebenssituation. Alle Aspekte der menschlichen Gesundheit und die Auswirkungen eines physischen und/oder psychischen Zustandes auf Funktionen, Teilhabe und Beeinträchtigungen werden berücksichtigt.

Eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit aller am Bildungsprozess beteiligter Personen, der Austausch darüber und das Wissen um die Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten des einzelnen Kindes, Jugendlichen sind die Basis für die Festlegung von Bildungszielen, die Planung förderlicher Maßnahmen und für die bestmögliche Begleitung des Kindes/Jugendlichen. Die Partizipationsmöglichkeit aller Kinder und Jugendlichen am Bildungsprozess gilt als Voraussetzung für die Verwirklichung inklusiver Bildung.

**Es ist gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten, die Maßnahmen und Vorhaben umzusetzen, regelmäßig zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.**

## Antrag um Abklärung

### 1. Abschnitt:

- Angaben zur Person
- Anmerkungen und spezifische Fragestellung, Nennung der beobachteten Auffälligkeiten in einzelnen Bereichen.

Diese erste Information der Abklärungsanfrage soll es den Diensten ermöglichen ihrer Filteraufgabe nachzukommen und die als dringlich eingestuften Aufträge zu erkennen. Es geht hier darum die Bereiche anzukreuzen, in denen besondere Hindernisse im Lernen oder in der Teilhabe beobachtet wurden und die spezifische Fragestellung kurz und präzise zu beschreiben.

- Einverständnis der Erziehungsverantwortlichen

### 2. Abschnitt:

Aufzeigen der Kompetenzen und Schwierigkeiten in den einzelnen Bereichen und Beschreibung der bisher getroffenen Maßnahmen.

## Der Individuelle Bildungsplan IBP

### 1. Abschnitt:

- Angaben zur Person
- Kurzinformation zur Diagnose: wer hat sie erstellt? Wann? Auf welche Maßnahmen hat die Schülerin oder der Schüler Anrecht?
- Angaben zu Kooperationspartnern, die aktuell am Förder- und Bildungsprozess beteiligt sind
- Angaben zum bisherigen Bildungsweg, wobei vor allem die aktuelle und die vorhergehende Bildungsstufe berücksichtigt werden.

### 2. Abschnitt: Ziele und Maßnahmen

#### Für alle Bildungsfelder bzw. Fächer

#### Unterrichtsgestaltung:

- gezieltes Nutzen der individuellen Interessen und Talente
- flexible, offene Unterrichtsformen
- angepasste, alternative Lehr- und Lernmittel
- angepasste, flexible Lernzeiten
- individuelle Lernwege
- Angebote auf unterschiedlichen Niveaustufen, mit unterschiedlichem Komplexitätsgrad
- Starthilfen, Vorgehensschritte aufzeigen
- zusätzliche Informationen
- individuelle Aufholtätigkeiten
- spezifische Förderangebote, Trainings



### Kompensationsmöglichkeiten

- klare, leicht verständliche Sprache (bekannte Wörter, Wörter, die etwas genau beschreiben, immer das selbe Wort für eine bestimmte Sache, Tätigkeit..., auf Abkürzungen verzichten, Fremdwörter vermeiden, Fachwörter reduzieren, wenig gebräuchliche Wörter erklären...)
- Kurze Sätze, in jedem Satz nur eine Aussage, Einsatz von Verben, Vorsicht bei Redewendungen und bildhafter Sprache
- grafische Gestaltung (klare Schriftart, größeres Schriftbild -14 od. größer, größere Zeilenabstände, übersichtliche Gliederung, klare Kontraste, zum Text passende Bilder Skizzen einfügen...)
- Strukturierungshilfen (Schlüsselwörter, wesentliche Textabschnitte hervorheben, mehr Absätze und Überschriften vorsehen, eindeutige Symbole verwenden, Farben, Randnotizen, ... einsetzen...)
- inhaltliche Komplexität reduzieren
- Anweisungen in der Muttersprache
- zusätzliche Erläuterungen/Erklärungen zur Fragestellung
- Aufgabenstellungen, Fragen vorlesen
- Multiple-Choice-Antworten ermöglichen
- Einsatz von Lückentexten zur Erleichterung des Lernens
- neue Lerninhalte mündlich vermitteln, Aufnahmegerät (Hilfsmittel) zulassen
- Leseaufgabe in Höraufgabe umwandeln oder umgekehrt
- Vorwissen aktivieren (Thema frühzeitig ankündigen, Anknüpfungspunkte aufzeigen...)
- gelöste Grundbeispiele als Einstiegshilfe bereitstellen
- Lerntexte in mündlicher (kürzerer schriftlicher) Form zur Verfügung stellen
- Unterrichtsmaterialien digital zur Verfügung stellen

### Einsatz von Hilfsmitteln

- persönliche Hilfsmittel (Rollstuhl, Gehhilfe ...)
- angepasste Stühle, Tische...
- Sitzkissen, Keile...
- spezielle Stifte und Schreibmaterialien (kontrastreich, unterschiedliche Halte-Druckmöglichkeiten...)
- angepasste, spezielle Werkzeuge
- visuelle und/oder auditive Hilfen zur Zeitstrukturierung (Zeitschaltuhr, Sanduhren...)
- Hefte, Arbeitsblätter... mit angepasster Lineatur
- Kopfhörer, FM-Anlage (frequenzmodulierte Funksignale), Lichtsignalschranke, Lärmampeln...
- Lesegeräte, Lupe, Lesestab, Tafelkamera, Aufnahmegeräte ...
- PC mit spezifischer Software, Rechtschreib- Grammatikassistent ...
- digitale Kompensationsmittel
- Taschenrechner
- Übersichten, Mindmaps, grafische, schematische Darstellungen
- Tabellen (Einmaleins, Maße, Zeit-, Umrechnungstabellen ...)
- Formelsammlung
- Sammlung von Merksätzen, Regeln
- Stichwortlisten, Wörterlisten
- Fragenkatalog
- Merkblätter und Skizzen für Texte
- persönliches Hilfsmittelheft
- Wörterbücher in „Leichter Sprache“, einsprachige Wörterbücher (auch digital)
- Modifizierte, angepasste Liste des Alphabets
- Legende für Fachbegriffe
- Hörbücher
- ...

**Befreiungsmaßnahmen** - Befreiung von allen Leistungen, die für die Qualität der Aufgabe nicht ausschlaggebend sind

- Arbeitsumfang reduzieren
  - Zeitzugaben zur Bewältigung von Arbeitsaufträgen
  - lautes Vorlesen vermeiden - die Möglichkeit bieten, einen vorzulesenden Textausschnitt vorzubereiten , den Textabschnitt korrekt hören
  - vom "Mitlesen" entlasten – Aufmerksamkeit aufs Zuhören richten
  - kein oder kaum Schreiben nach Diktat
  - von Mitschriften während des Unterrichts entlasten
  - abschreiben (Tafelabschriften) reduzieren, vermeiden
  - keine unangekündigten Tests und Prüfungen
  - Wortschatz → Schwerpunkt auf die gebräuchlichsten Wörter legen und weniger häufig vorkommende reduzieren
  - ...
- **Überprüfung der erreichten Kompetenzen (Prüfungs- und Bewertungsformen)**
- Prüfungsformen entsprechen dem erteilten Unterricht
  - spezifischen Bedürfnissen Rechnung tragen (Strukturierungshilfen, Einstiegshilfen...)
  - Bewertungs- und Überprüfungsverfahren wählen, die es ermöglichen zu zeigen welche Lernkompetenzen erreicht wurden
  - vorrangig den Inhalt bewerten, weniger bzw. gar nicht die formalen Aspekte
  - Arbeitsvolumen reduzieren, Prüfungsarbeiten kürzen
  - Zusatzzeiten zugestehen (max. 30%)
  - von der Bewertung der Rechtschreibung befreien, individuelle Bewertungskriterien anwenden
  - ergänzen bzw. ersetzen der schriftlichen Arbeiten durch mündliche Prüfungen
  - Hilfsmittel einsetzen

## Bereiche

### Kognitive Aspekte, Lernen und Wissensanwendung

- nachmachen, nachahmen, ausprobieren
- eine Folge von Dingen oder Zeichen wiederholen
- einfache Handlungen ausführen
- zwei oder mehrere Gegenstände in Beziehung setzen
- Situationen erkennen, mit Handlungen in Beziehung setzen
- mehrere Situationen in Beziehung setzen
- Symbole mit Gegenständen in Beziehung setzen
- Beziehungen herstellen und dabei spezifische Merkmale berücksichtigen
- zeitliche Orientierung:
  - Tag, Nacht, Sonntag, Werktag, freier Tag
  - einige zeitliche Begriffe kennen, zuordnen, anwenden
  - Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges unterscheiden
- räumlich Orientierung:
  - im bekannten Umfeld zurechtfinden
  - Orte und Räume mit Situationen und Handlungen in Verbindung bringen
  - Raumrichtungen kennen (vorwärts, rückwärts, hinauf, hinunter...) Raumordnungen (hinten, vor, außen, innen ...).
- Raum strukturieren
- Orientierung auf Arbeitsblättern, in Heften, Büchern..., Raum einteilen
- Aufmerksamkeit:
  - Aufmerksamkeit bewusst auf einen Reiz lenken, eine zeitlang aufrecht halten
  - Reize filtern, unbedeutende ausblenden, gleichzeitig zwei oder mehr Reize zulassen, die Aufmerksamkeit parallel zwei oder mehreren Handlungen zuwenden
- denken:
  - Vorstellungen in Handlungen umsetzen, sich mit vorgestellten Dingen, Orten, Ereignissen beschäftigen, Handlungen simulieren (so tun als ob), Teile zu einem Ganzen zusammenfügen,
  - Ursache-Wirkung erkennen, Hypothesen bilden, Schlüsse ziehen, einfache Zusammenhänge erkennen
- Fragestellungen, Probleme wahrnehmen, einfache Probleme lösen, Lösungen für eine Alltagssituation finden, einfache Probleme analysieren und Lösungen finden, die gewählte Lösung umsetzen, die möglichen Auswirkungen der Lösungen abschätzen
- Entscheidungen treffen, zwischen verschiedenen Möglichkeiten unterscheiden, wählen, Vor- und Nachteile abwägen
- merken:
  - Situationen, Ereignisse, Handlungen merken, Menschen wieder erkennen, sich Namen von Menschen, Tieren, Gegenständen... merken, Begriffe, Namen mit Personen, Dingen usw. in Verbindung bringen, Tätigkeiten wiederholen, Melodien und Lieder merken, sich an Abläufe von täglichen Handlungen erinnern, Informationen speichern und bei Bedarf abrufen
- Wissen in gleichen (ähnlichen neuen) Situationen anwenden
- Wissen in neuen Situationen nutzen
- Strategien, Denkansätze ändern, anpassen,
- Handlungen, Eigenschaften... losgelöst von konkreten Gegenständen oder Situationen vorstellen
- Informationen aufnehmen, merken, verarbeiten
- sich Informationen holen, recherchieren
- üben, reproduzieren, wiederholen
- Merkmale erkennen und beachten: Größe, Form, Farbe, Menge...
- klassifizieren, gruppieren, ordnen, zuordnen
- Lernmethoden kennen und anwenden – wie lernen, was lernen?
-

## Kompetenzen bezogen auf die Bildungsfelder, Fächer, Lernfertigkeiten

Bildungsfeld/Fach	Kompetenzen
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interesse für Schriftsprachkultur (Erzählungen, Texte, Bücher)</li> <li>▪ Symbole erkennen</li> <li>▪ Symbole, Zeichen... Tätigkeiten, Orten... zuordnen</li> <li>▪ Buchstaben, Ziffern als Symbole erkennen</li> <li>▪ Buchstaben, Ziffern unterscheiden</li> <li>▪ Schrift, Logos erkennen und zuordnen (  ...)</li> <li>▪ Ganzwörter erkennen (eigenen Namen...)</li> <li>▪ Graphem- Phonemzuordnung</li> <li>▪ lautierend lesen</li> <li>▪ Zusammenlauten</li> <li>▪ synthetisches Lesen</li> <li>▪ Wörter erlesen</li> <li>▪ direkte Worterkennung</li> <li>▪ Bedeutung geschriebener Wörter erfassen</li> <li>▪ Sätze erlesen</li> <li>▪ Bedeutung geschriebener Sätze verstehen</li> <li>▪ Texte lesen</li> <li>▪ Gelesenes verstehen, Texten explizit gegebene Informationen entnehmen, Verbindungen zwischen dem Gelesenen und Alltagswissen herstellen</li> <li>▪ Geschriebene Sprache verstehen: Informationen entnehmen, Schlüsse ziehen, eigene Überlegungen anstellen, darüber sprechen...</li> </ul>
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verschiedene Mal- und Schreibutensilien kennen</li> <li>▪ Schreibgeräte benützen, Spuren auf Unterlagen hinterlassen</li> <li>▪ kritzeln</li> <li>▪ malen, anmalen, ausmalen</li> <li>▪ Grundformen (Striche, Kreise, Bögen...) zeichnen</li> <li>▪ Figuren zeichnen (Sonne, Haus...)</li> <li>▪ Formen, Zeichen, Symbole produzieren</li> <li>▪ Buchstabenformen und Buchstabenverbindungen schreiben</li> <li>▪ Ziffern korrekt wiedergeben</li> <li>▪ Symbole, (Schrift)Zeichen sinnvoll verwenden</li> <li>▪ verschiedene schriftliche Darstellungsformen unterscheiden (Bilder, Symbole, Buchstaben, Schriftarten)</li> <li>▪ eigenen Namen schreiben</li> <li>▪ bekannte Namen, Ganzwörter schreiben</li> <li>▪ mit Symbolen, Buchstaben, Ganzwörtern... Erlebnisse, Mitteilungen... zum Ausdruck bringen</li> <li>▪ Phonem- Graphemzuordnung</li> <li>▪ Wörter verschriftlichen: geordnet lautieren, korrekte Phonem- Graphemzuordnung</li> <li>▪ Ganzwörter automatisieren, gezielt einsetzen</li> <li>▪ einfache Groß- und Kleinschreibung (Satzanfänge, konkrete Nomen) beachten</li> <li>▪ Rechtschreibung beachten</li> <li>▪ Rechtschreibstrategien automatisieren, anwenden</li> <li>▪ Rechtschreibregeln kennen, anwenden</li> <li>▪ Sätze verschriftlichen</li> <li>▪ Mitteilungen, Informationen verschriftlichen</li> <li>▪ Texte schreiben</li> <li>▪ Interpunktion beachten</li> <li>▪ Grammatikalische Regeln nutzen</li> <li>▪ ...</li> </ul>

Rechnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ordnen, sortieren, zuordnen</li> <li>▪ klassifizieren</li> <li>▪ räumliche Orientierung: verstehen und verwenden von Ortsangaben oben- unten, vor...</li> <li>▪ zeitliche Ordnung verstehen, Zeitangaben verwenden (vorher – nachher, Tage, Wochen...)</li> <li>▪ Größen unterscheiden, zuordnen, der Größe nach ordnen</li> <li>▪ Mengen unterscheiden, vergleichen, ordnen</li> <li>▪ Mächtigkeit beachten, entsprechend ordnen</li> <li>▪ Figuren in verschiedenen Größen, Anordnungen, Lagen oder Farben wieder erkennen</li> <li>▪ Eins-zu- Eins-Zuordnung (in jede Vase eine Blume)</li> <li>▪ Seriation, Reihenbildung, rhythmische Reihen, Muster erkennen, fortsetzen</li> <li>▪ Zahlwörter kennen, nutzen</li> <li>▪ zählen, korrekt abzählen</li> <li>▪ Zahlwörter mit Mengen in Verbindung bringen, in Beziehung setzen</li> <li>▪ Würfelbilder erkennen; Würfelbild - Menge zuordnen</li> <li>▪ kardinalen und ordinalen Aspekt unterscheiden ( drei Kinder – das dritte Kind)</li> <li>▪ Ziffern erkennen</li> <li>▪ Menge (Anzahl) – Ziffer (Zahl) Zuordnung</li> <li>▪ arithmetische Zeichen und Symbole erkennen</li> <li>▪ Zeichen und Symbole anwenden</li> <li>▪ Rechenoperationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handlungen für Rechenoperationen erkennen, beschreiben</li> <li>▪ Rechenoperationen mit konkreten Gegenständen ausführen</li> <li>▪ Handlungen (Rechenoperationen) mit Symbolen darstellen</li> <li>▪ Rechenoperationen lösen</li> <li>▪ Rechenoperationen in Alltagssituationen erkennen und anwenden</li> </ul> </li> <li>▪ Textaufgaben, Fragestellung und Operation erkennen, lösen</li> <li>▪ Maße unterscheiden, zuordnen (Längenmaße für Entfernung – Meter..., Gewichte, wie schwer – Kilogramm ...)</li> <li>▪ Hilfsmittel (Tabellen, Rechner...) gezielt einsetzen</li> <li>▪ Geometrische Figuren erkennen</li> <li>▪ Begriffe wie Linie, Fläche, Körper, Umfang... kennen</li> <li>▪ ...</li> </ul>
2. Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eine andere Sprache erkennen</li> <li>▪ unterschiedlichen Klang wahrnehmen</li> <li>▪ Sprache einer Person, einer Situation zuordnen</li> <li>▪ Interesse für die Sprache</li> <li>▪ Grüße erkennen (buon giorno, arrivederci...)</li> <li>▪ einige hochfrequente Vokabeln den Gegenständen, Aktivitäten zuordnen</li> <li>▪ Vokabel aussprechen – gezielt einsetzen</li> <li>▪ Sätze, Aufforderungen, Fragen wiedererkennen, der Situation zuordnen, gezielt einsetzen (prendi la mattita! posso andare?...)</li> <li>▪ ...</li> </ul>
Weitere Fächer, Lernfertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>

## Sinnesbereich/Wahrnehmung

- bewusst sinnlich wahrnehmen
- die Sinne absichtsvoll nutzen (z. B. um einen Gegenstand zu sehen, die Struktur zu ertasten, den Duft zu riechen, eine Stimme zu hören...)
- vestibulär:
  - Gefühl von schaukeln, wippen, drehen, schwanken, kippen wahrnehmen, unterscheiden
- taktil – kinästhetisch:
  - Berührungen wahrnehmen, unterscheiden, zuordnen; Druck wahrnehmen, taktil unterscheiden – nass, trocken, weich, fest..., Temperatur unterscheiden, Schmerz empfinden
- visuell:
  - einen Reiz wahrnehmen, visuell unterscheiden, schauen, zuschauen, beobachten, einen Gegenstand visuell fixieren, verfolgen, Figur- Grunddifferenzierung, Details erkennen
- auditiv:
  - einen Reiz wahrnehmen, auditiv unterscheiden, hören zuhören, Schallquellen orten, Figur- Grunddifferenzierung, Lautstärke unterscheiden...
- riechen:
  - Gerüche, Düfte wahrnehmen, unterscheiden, einer Situation, einem Gegenstand zuordnen, Gegenstände mit der Nase erkunden
- schmecken: Geschmacksqualitäten –süß, sauer, bitter... wahrnehmen, unterscheiden, zuordnen

## Emotionale Aspekte und Interaktion

- Emotionen, Befindlichkeit wahrnehmen, sich bewusst werden
- Emotionen, das Befinden zeigen
- Emotionen, Befindlichkeit unterschiedlich zum Ausdruck bringen
- Stimmungen wahrnehmen
- sich als Person wahrnehmen
- sich selbst mit "ich" bezeichnen
- sich selbst als wirksam erkennen
- eigene Fähigkeiten annähernd realistisch einschätzen
- sich Erfolge oder eventuelle Misserfolge selbst zuschreiben
- Misserfolge, Frust ertragen
- Temperament und Persönlichkeit: Offenheit, Ruhe, Gelassenheit, Zuversichtlichkeit, Heiterkeit, Mut, Vertrauen, Besorgtheit, Reizbarkeit, Ängste, Unsicherheit
- sich durchsetzen, Kompromisse eingehen
- Impulse steuern und angemessen kontrollieren
- Kritik ertragen, annehmen
  
- von Bezugsperson trennen, Bezugsperson teilen
- zwischen bekannten und fremden Personen unterscheiden, entsprechend agieren
- Emotionen anderer erkennen
- Mitgefühl zeigen
- auf andere zugehen
- mit anderen interagieren, sich auf eine andere Person einlassen
- mit anderen in Kontakt treten, Beziehungen aufnehmen, halten
- sozialen Abstand wahren
- vereinbarte Regeln, Rechte und Pflichten beachten, verstehen
- soziale Regeln kennen, einhalten
- eigene Bedürfnisse zugunsten anderer einschränken/aufschieben/zurücknehmen

- Freundschaften eingehen
- mit anderen kooperieren
- Respekt, Toleranz, Freundlichkeit anderen gegenüber
- mit Fremden umgehen
- formelle Beziehungen (Interaktion mit Lehrpersonen, Führungskräften ...)

### **Kommunikation und Sprache**

- Mimik, Körpersprache erkennen und interpretieren
- gängige Zeichen und Symbole erfassen (Ampeln, Warnschilder, Stopp...)
- durch Mimik, Körpersprache Botschaften vermitteln
- Gesten, Zeichen, Symbole zur Kommunikation einsetzen
- Mitteilungen in Gebärdensprache ausdrücken
- Kommunikationsgeräte, -techniken verwenden
  
- Interesse für Sprache
- auf menschliche Stimme reagieren
- Stimmen mit bekannten Personen in Verbindung bringen (Stimme der Mutter...)
- Begriffe, Wortbedeutungen kennen
- Wörter, Aussagen, Mitteilungen mit Personen, Gegenständen, Handlungen... in Verbindung bringen
- gesprochene Mitteilungen empfangen, Informationen aufnehmen
- auf einfache gesprochene Mitteilungen, Hinweise, Aufforderungen angemessen reagieren („Gib mir“ ...)
- auf Mitteilungen in komplexeren Sätzen, auf Anweisungen, Fragen reagieren
- auf Gesprächspartner eingehen, zuhören
- wörtliche Bedeutung von Mitteilungen erfassen
- übertragene Bedeutung von sprachlichen Äußerungen erfassen
- einem Gespräch folgen
- verschiedene Aussagen in Beziehung setzen, Aussagen vergleichen
  
- Laute bilden, Laute nachahmen
- Laute und/oder Lautverbindungen gezielt einsetzen, immer denselben Laut oder die selbe Lautverbindung einer Situation zuordnen
- Wörter nachsprechen
- Wörter sprechen, gezielt einsetzen
- Laute, Lautverbindungen, Wörter korrekt artikulieren
- Sätze formulieren, in Sätzen sprechen, korrekte Sätze bilden
- Sprechfluss, Sprechrhythmus, Sprechtempo regulieren
- Tonhöhe, Lautstärke, Sprechmelodie angemessen einsetzen
- mündliche Mitteilungen, Antworten, Fragen... produzieren
- eine kurze Begebenheit erzählen
- eine Unterhaltung beginnen, aufrechterhalten und beenden
- mit einer Person in Dialog treten
- sich mit mehreren Personen über ein Thema unterhalten
- sich an einem Gruppengespräch, einer Diskussion beteiligen
- argumentieren
- verschiedene Sprachen unterscheiden
  
- Medien als Informationsquelle nutzen
- Kommunikationsmedien und Techniken kennen, verwenden
- ...

## Motorik

- Lust an Bewegung
- Bewegung wahrnehmen
- in einer Körperposition verbleiben (liegen, sitzen, stehen, knien...)
- die eigene Körperposition verändern
- bewusst eine Körperposition einnehmen
- Stützbewegungen der Arme und/oder Beine beherrschen
- einfache, komplexe Bewegungen nachahmen
- einfache Bewegungen, Bewegungsfolgen bewusst planen
- willkürlich einfache und/oder komplexere Bewegungen ausführen
- willkürliche Bewegungen kontrollieren
- gehen und sich fortbewegen
- auf unterschiedliche Art und Weise fortbewegen (krabbeln, laufen, steigen...)
- auf unterschiedlichen Oberflächen, in verschiedener Umgebung fortbewegen
- Hindernisse überwinden
- Transportmittel, Fahrzeuge nutzen
- verschiedene Geräte zur Fortbewegung nutzen
- Kraft dosieren
- Bewegungen dosieren, stoppen
- Geschwindigkeit, Richtung verändern...
- Bewegungen koordinieren
- verschiedene Bewegungsmuster kennen, gezielt einsetzen
- Bewegungsabläufe planen und umsetzen
- Ausdauer
- sportliche Aktivitäten
  
- Gegenstände aufnehmen, halten, loslassen
- Gegenstände handhaben, damit umgehen
- Gegenstände bewegen (schieben, stoßen, werfen, ziehen...)
- mit den Händen, den Armen koordinierte Handlungen ausführen (Türen öffnen, werfen oder fangen, ziehen, schieben, nach etwas langen...)
- alternierende Handbewegungen ausführen (eine Hand hält, die andere dreht – z.B. Dose öffnen)
- feinmotorische Handlungen ausführen: Gegenstände mit den Finger aufnehmen, legen, stecken... Werkzeuge wie Schere, Messer... nutzen
- grafomotorische Handlungen ausführen, kritzeln, nachspuren, malen, zeichnen...

## Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

- sich auf eine einfache Tätigkeit/Aufgabe einlassen
- Tätigkeit selbst wählen und ausführen
- eine Zeit lang bei einer Aktivität bleiben
- Tätigkeiten abschließen, Aufgaben zu Ende führen
- einfache Handlungen einer einzelnen Aufgabe ausführen
- einfache Aufgaben übernehmen (Turm bauen, Heft in die Schultasche packen)
- Routineaufgaben ausführen
- Materialien, Ort, Zeit... organisieren
- eine Aufgabe mit mehreren Teilschritten übernehmen
- erlernte Alltagshandlungen selbständig ausführen
- regelmäßig wiederkehrende Aufgaben planen und ausführen



- erworbene Fertigkeiten einsetzen um eine Aufgabe zu lösen (z. B: stecken - im Umgang mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien, mit Schere schneiden – basteln, mit Messer schneiden - beim Essen...)
- sich auf neue, herausfordernde Tätigkeiten einlassen
- Aufträge annehmen, verlässlich ausführen
- sich aktiv an Tätigkeiten in einer Gruppe beteiligen
- eigene Überlegungen einbringen
- zeitliche, räumliche oder andere Erfordernisse einhalten, sich anpassen
- an Vorgaben halten
- Pflichten erfüllen
- Zuverlässigkeit, Verantwortung übernehmen
- Verhalten, Handlungen der Situation anpassen
- mit auftretenden Schwierigkeiten angemessen umgehen

## Für sich selbst sorgen

### Essen, trinken:

- das Bedürfnis wahrnehmen
- Hunger und/oder Durst zeigen
- schlucken, kauen, abbeißen...
- Nahrung zum Mund führen
- Nahrung, Getränke auf kulturell akzeptierte Weise zu sich nehmen, die entsprechenden Handlungen durchführen, Dosen, Flaschen.. öffnen, Nahrungsmittel in Stücke teilen
- Nahrungsmittel unterscheiden
- geeignete Nahrungsmittel wählen

### Körperpflege:

- sich waschen, abtrocknen
- einzelne Körperteile, den ganzen Körper waschen, abtrocknen
- die Nase putzen
- Zähne, Nägel, Haare... pflegen
- die Belange der Blasenentleerung und Darmentleerung regulieren, das Bedürfnis wahrnehmen, anzeigen, angemessen durchführen, die Toilette benutzen
- einzelne Kleidungsstücke an- und ausziehen
- sich kleiden bzw. entkleiden
- geeignete Kleidung wählen

### Alltagshandlungen:

- Türen, Fenster, Schladen... öffnen, schließen
- Lichtschalter betätigen, Wasserhahn öffnen, schließen
- Fertigkeit gezielt einsetzen – in gleichen Situationen (z.B.Wohnungstür), in ähnlichen Situationen (Tür zum Klassenzimmer)
- Alltagsgegenstände (Schultasche, Türöffner, Radio...) handhaben
- einfache Arbeiten erledigen: aufräumen, Pinsel auswaschen, Blumen gießen, Tafel wischen...
- mit persönlichen Gegenständen umgehen: erkennen, zwischen mein – dein unterscheiden, auf die Gegenstände achten, sie angemessen nutzen und pflegen
- mit Werkzeugen umgehen (Schere...)

### Gesundheit:

- Gespür für eigenes Wohlbefinden
- unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper
- Gefahren erkennen und beachten: Hindernisse wahrnehmen, beachten, gefährliche Stellen und/oder Situationen kennen
- altersentsprechendes Verhalten im Straßenverkehr
- Verkehrszeichen kennen, Verkehrsvorschriften einhalten

**Umfeldbedingungen**

- unterstützende Beziehungen (Familie, Freunde, Tiere...)
- unterstützende Personen (Begleitpersonen, Pflegepersonen...)
- Einstellungen und Haltungen im Umfeld
- Dienste, Therapien, Projekte
- Kooperationen und Koordinierung von Maßnahmen
- unterstützende Produkte und Substanzen für den persönlichen Gebrauch (spezielle Lebensmittel, Medikamente...)
- unterstützende Produkte und Technologien
  - für den persönlichen Gebrauch (Prothesen, Orthesen, Korsett, Fernbedienung, Tafellesegeräte, Stehpult...)
  - für die Kommunikation (optische, akustische Geräte, Zeichen- und Schreibgeräte, spezielle Computer Hard- und Software...)
  - für die Fortbewegung (Gehhilfen, Rollator, Rollstuhl...)
- architektonische Bedingungen (Rampen, Haltegriffe...)
- räumliche Bedingungen (Raumgröße, Zusatzräume, Ausstattung, Lichtverhältnisse...)
- Raumakustik (schallschutztechnische Vorrichtungen, Akustikdecken, Lärmampeln...)
- Kindergarten- Schulsituation (Gruppen- Klassengröße, Personalressourcen...)
- spezifische Ausbildungen, Fachkenntnisse der pädagogischen Fachkräfte bzw. Lehrpersonen
- geeigneter Sitzplatz
-

### 3. Abschnitt:

#### ■ **Vereinbarungen mit der Familie:**

Familie informiert die Bildungseinrichtung über die Diagnose, übergibt die Funktionsdiagnose bzw. den Klinischen Befund und informiert über eventuelle Änderungen

- Vereinbarungen in Bezug auf Art und Weise der Kooperation
- Familie und pädagogische Fachkräfte, Lehrpersonen tauschen sich regelmäßig aus (Zeiten, Formen vereinbaren)
- regelmäßigen Besuch der Bildungseinrichtung ermöglichen
- Weg zur Bildungseinrichtung, Transport, Begleitung, Aufsicht...
- Pünktlichkeit...
- Schul- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf den nächsten Schultag (Stundenplan beachten, Schultasche packen...)
- gezielte Übungsvorschläge umsetzen
- Raum und Zeit für die Hausaufgaben organisieren, strukturieren (Wochenplan...)
- Art und Weise der Unterstützung bei Hausaufgaben und Übungen zu Hause vereinbaren:
  - wer, wann, wie oft, wie lange?
  - wer unterstützt in welchen Fächern, bei welchen Übungen?
  - wie und von wem wird die Erledigung regelmäßig überprüft?
- Vereinbarungen in Bezug auf Kompensations- und Befreiungsmaßnahmen
- Information über involvierte externe Fachpersonen bzw. -dienste, Kooperationspartnerinnen und -partner...
- Vereinbarung in Bezug auf Kooperationen mit externen Partnern, Begleitung zu Therapien...
- ...

#### ■ **Übereinkunft mit den Erziehungsverantwortlichen und/oder der Schülerin/dem Schüler**

Vereinbarung in Bezug auf zielgleichen bzw. zieldifferenten Bildungsplan

Was heißt zielgleich?

„Die angestrebten Kompetenzen beziehen sich in allen Fächern auf das erwartete Mindestniveau der Abschlusskompetenzen am Ende der jeweiligen Bildungsstufe.“ *(abgeleitet aus dem Ministerialrundschreiben Nr. 8 vom 06.03.2013, S. 4 der zweisprachigen Version)*

Zur Erreichung dieser Ziele werden Kompensations-, Befreiungsmaßnahmen und angepasste Bewertungskriterien vorgesehen, diese werden im Unterricht, bei den Leistungsüberprüfungen während des Unterrichtsjahres und bei den Abschlussprüfungen gewährleistet.

## Funktionelles Entwicklungsprofil

Das Funktionelle Entwicklungsprofil erstellen Kindergärten und Schulen für alle Kinder und Jugendlichen mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund, welche Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz Nr. 104/1992 geben,

### 1. Abschnitt:

- Angaben zur Person
- Kontaktadresse der Erziehungsverantwortlichen
- Diagnose
- Kurzinformation zur Diagnose: wer hat sie erstellt? Wann? Auf welche Maßnahmen hat die Schülerin oder der Schüler Anrecht?

### 2. Abschnitt:

Beschreibung der aktuellen Situation in den verschiedenen Bereichen

Kompetenzen und Schwierigkeiten

Hinweise auf pädagogisch-didaktische Maßnahmen, die förderlich waren; Art und Weise, wie die Entwicklungen und das Lernen bisher unterstützt wurden.

### 3. Abschnitt:

Unterschriften:

Vertreterin oder Vertreter des Gesundheitsdienstes

Kindergartenteam oder Klassenrat

Führungskraft der Bildungsinstitution

Vereinbarung in Bezug auf Weitergabe des Dokuments

Unterschrift der Erziehungsverantwortlichen

September 2015

Maria Luise Reckla  
Pädagogisches Beratungszentrum Bozen

Literatur:

- ICF-CY internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen – Hans Huber Verlag 2011
- Anhang zum Ministerialdekret Nr. 5669 vom 12.07.2011 Leitlinien zum Recht auf Bildung für Schüler und Schülerinnen und für Studierende mit spezifischen Lernstörungen

Anmerkung:

**Je nach individuellen Kompetenzen und Schwierigkeiten des Kindes der Schülerin oder des Schülers werden die einzelnen Bereiche unterschiedlich ausführlich bearbeitet.**